600 000 Ztr. 5proz. Central-Roggenpfandbriefe vom Jahre 1923 der Preußischen Central-Bodenkredit-A.-G. — 27 Mill. M. neue Aktien der Dresdner Schnellpressenfabrik A.-G. in Naundorf. — 15 Mill. M. neue Stammaktien der Trachenberger Zuckersiederei.

Dividendenabschlag. Vom 7. November ab werden Staßfurter Chem. Fabrik-Aktien ausschließlich Gewinn-Anteilschein für 1922/23 gehandelt. Vom gleichen Tage entfällt die Notiz für neue Staßfurter Chem. Fabrik-Aktien.

*Danzig, 5. November. **Fonds.** (Sonderkursdienst der Voss. Zeitung.)

in Danziger Gulden.

	5. 11.	3. 11.			
Danzig.Privataktienbank	108	119	3½pr.Danz.St.-Anl.I v.1904	—	—
dto. neue mit halber Div.	—	—	4pr.Dnz.Stadtanl.II,III 04	—	—
			4pr.Danz.Stadtanl.v.09/11	—	—

Ausländische Fondsbörsen.

Prag, 5. November. **Fonds.** (Sonderkursdienst d. Vossischen Zeitung.)

	5. 11.	2. 11.		5. 11.	2. 11.
Böhm. Eskomptebank	440,00	447,5	Prager Eisen	1071,00	1130,00
Böhm. Union	435,00	442,00	Poldihütte	468,00	486,5
Zivnostenska	433,50	438,25	Skoda	572,50	587,00
Landwirtsch.-Kredit	484,00	444,5	Aussiger Chemische	1292,50	1367,5
Mähr. Eskomptebank	—	535,00			

Budapest, 5. November. **Fonds.** (Sonderkursdienst der Voss. Ztg.)

	5. 11.	3. 11.		5. 11.	3. 11.
Brit.-Ung.-Bk.	116000	122000	Urikanyer	1275000	1350000
Bodenkredit	270000	—	Atheneum	340—325000	—
Ungar. Credit	587000	625000	Rima	85—89000	95000
Ung.Dtsch.Bk.	—	—	Danicer	—	—
Oesterr. Kred.	110—105000	115000	Nassicer	1800—1700000	—

Bosnische Agrarbank 40—44000, Kroat. Hypotheken 31000, Kommerzialbank 1025000, Beocin 1100—1060000, Salgo 500—486000. Ganz-Danubius 5075—4800000, Kroatische Zucker 750000, Slawonia 65—68000, Südbahn 88—83000, Staatsbahn 300—350000. Tendenz: Flau.

Agram, 5. November. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

Bk f.H., G. u. Ind.	60,0	Kroat.Ld.-Hyp.-B.	106,00	Serbische Bank	139,00
Zentr. Escompteb.	65,0	Jugoslaw. Bank	148,50	Allg. Gewerbebk.	84,50
Kroat. Kreditanst.	—	Laibach. Kreditb.	211,00	Zuckerfabrik	2484,50
Kroat. Escompteb.	163,25	Erstekroat.Spark.	1020,00	Gutmann	1675,00
- Allg. Kreditbk.	152,50	Slawische Bank	110,00	Slawonia	228,00
Kroat. Agrarbank	197	Fium. Volksbank	—	Union	—

Litterale 82, Agramer Bank 57, Internat. Bank 90,00, Nationale Mühlen 20.00, Trifail 900,00.

* **Paris,** 5. November. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	5. 11.	2. 11.		5. 11.	2. 11.			
						De Beers	966,00	971,00
5proz. Anl.	72,52	72,60	Créd. Lyon.	16,37	16,32	do. Vorzugs	—	—
4proz. Anl.	60,10	59,75	Suez-Kanal	89,20	88,60	Tanganyika	106,50	108,00
3proz.Rente	55,15	55,65	Baku	24,55	25,13	Randmines	225,00	220,50
5p. Petrsb.08	—	—	Lianosoff	569,00	573,00	Eastrand	27,00	27,25
4pr.Spn.Anl.	197,00	190,75	Maltzeff	384,00	392,00	Jagersfont.	236,00	236,00
4pr. u.Türk.	56,25	56,00	La Naphta	333,00	343,00	Modderfont.	97,50	94,00
Ch. Anl. v.08	1011,00	1002,00	Tula	—	—	Utah Copper	10,44	10,58
Jap.Anl.v.10	218,00	216,50	Platin	676,00	698,00	Royal Dutch	248,50	252,00
B. de France	—	—	Goldfields	80,00	77,75	Padang	371,00	375,00
Bq. de Paris	15,30	15,35	Rio Tinto	24,85	25,18	Monte Cap.	154,00	163,00

London, 5. November. (Sonderkursdienst der Voss. Ztg.)

	5.11.	2. 11.		5.11.	2. 11.			
						South Pacific	98¼	95
4% Engl. Kons.	58 11/16	58¾	3% dtsch. R.-A.	21/32	23/32	United Steels	98⅞	98⅞
4% Argentin.86	99	99⅝	Portugiesen	31⅜	31½	Rio Tinto	38	31 11/16
Brasilian. 89	40	40½	5% Russen 1906	10⅛	10½	De Beers	11 3/32	11 1/32
Japaner	68⅝	67½	4½% Russ. 1909	7½	7¾	Goldfields	19,1	18,6
Mex. Gold 99	52¾	52⅞	Canada Pacific	163⅞	164 7/16	Randmines	57,5½	57,6

Utah Copper 12,65. Royal Dutch 32⅞. Crown Mines —,—, Oesterr. Anleihe 95⅞, Neue tschech. Anleihe, —, Skodawerke 81½.

Stahlwerk Becker — Becker Kohle. In einer Aufsichtsratssitzung ist der Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr besprochen worden. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß das Stahlwerk Becker trotz der von der Kundschaft sonst allgemein geübten Zurückhaltung mit seinen Qualitätserzeugnissen nicht nur großen Absatz, sondern infolge der überlegenen technischen Einrichtungen auch beträchtliche Gewinne erzielt hat und die für die Auszahlung einer Dividende von einer oder zwei Goldmark vorgesehenen Beträge wertbeständig sichergestellt hatte. Mit Rücksicht auf die ungeklärten Verhältnisse will man nunmehr, wie die „Köln. Ztg." hört, dem Beispiel anderer vorsichtigt geleiteter Unternehmungen folgen und keine Dividende ausschütten, sondern vielmehr auch die bisher aufgespeicherte Summen für die baldige volle Inbetriebnahme der Anlagen verwenden. Inzwischen ist weiter bekannt geworden, daß die Becker-Gruppe als eine der ersten für ihre Steinkohlenbergwerke und die Hochöfen und Stahlwerksanlagen Verträge mit den Besatzungsbehörden abgeschlossen hat. Sie sichern den Zechen nicht nur den ungestörten Weiterversand von Koks und Kohle nach der Schweiz, sondern auch die unverzügliche Wiederaufnahme der vollen Förderung. Die Stahlwerksanlagen, die nach der kurzen Stillegung teilweise seit einiger Zeit wieder tätig sind, haben die ungestörte Zufuhr der benachbarten behördlichen Stellen zugesichert erhalten und sind in die Lage versetzt, sofort ihre gesamten Anlagen bei verlängerter Arbeitszeit in Betrieb zu nehmen und einen Export in gewissem Umfang zu erzielen. Die Betriebsergebnisse und den Versand auch nach dem unbesetzten Gebiet nach und nach wieder auf die Höchstleistung zu bringen, dürfte in kürzester Frist möglich sein.

Neue Zahlungsbedingungen im Werkzeugmaschinenbau. Auf Grund der Richtlinien des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bestimmen die Zahlungsbedingungen des Werkzeugmaschinenbaus für Goldmarkrechnung: Von dem Preis ist bar zu zahlen ⅓ bei Bestellung, der Rest bei Anzeige der Versandbereitschaft (Rechnung). Wertbeständige Zahlung erfolgt durch Gold-Giro-Ueberweisung, Goldwechsel, Goldscheck; Devisen, soweit gesetzlich zulässig; Rentenmark; Dollarschatzanweisungen, Goldanleihe, Roggenanleihe usw. Papiermarkzahlungen werden zum Dollarbriefkurs des dem Zahlungeingangstages nachfolgenden Berliner Börsentages in Goldmark umgerechnet. Zur Errechnung der unter den heutigen Verhältnissen richtigen Goldmarkpreise, die über den Preisen der Vorkriegszeit liegen, weil eine Maschine, die im Frieden z. B. 1000 M. Herstellungskosten erforderte, heute für 1000 Goldmark nicht mehr hergestellt werden kann, müssen neue Kalkulationen vorgenommen werden, denn unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte hat sich ergeben, daß die Inlands-Goldmarkpreise für leichte und mittlere Werkzeugmaschinen bis auf das Doppelte der Vorkriegszeit, für schwere Maschinen noch mehr betragen können.

Der Goldumrechnungssatz der Reichssteuern am 6. Nov. beträgt 100 Milliarden.

Warenmärkte.

* *Mit Sonderberichterstattung aus London.*

Getreide.

Hamburg, 5. November. Getreide. Der Währungswirrwarr hat sich heute verschärft. Der Handel versucht in allen möglichen Währungen Geschäfte zu machen, es bleibt bei Versuchen. Die Zufuhren von Getreide aus dem Inlande stocken vollkommen. Die erforderlichen Geldbeträge sind angesichts ihrer enormen Höhe in Papiermark nicht zu beschaffen, und Goldanleihe ist in genügender Menge nicht vorhanden. — Rauhfutter: Weizenkleie inländ. 1,10 Doll. Goldanleihe, Roggenkleie 0,90 Doll. Goldanleihe.

Kolonialwaren.

Berlin, 5. November. Zucker. (Bericht vom Bankhaus Bernheim Blum & Co.) Der Rohzuckermarkt zeigte keine wesentliche Veränderung. In Zucker der neuen Ernte beherrschen die Weiß-Zuckerfabriken den Markt. Greifbare Ware wurde in dieser Woche verschiedentlich zu 20 Goldmark per Zentner ab Magdeburg, braunschweigische und hannoversche Fabriken, ohne Steuer und Sack gehandelt, die Raffinerien gaben zu 21,5—021 Goldmark per Zentner ohne Steuer und Sack ab. Außerordentlich erschwerend war die Heraufsetzung der Verbrauchsabgabe auf 57 772 000 000 M. per Doppelzentner. — Das Melassegeschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft. Der Preis für den Zentner Zucker, Grundlage Melis Magdeburg, der in den Tagen vom 28. bis inkl. 31. Oktober bezahlt wurde, betrug 310 Milliarden Mark. Die Auslandsmärkte zeigen kein klares Bild. In England erschien der erste tschechische Zucker auf dem Markt und beeinflußte die Preise stark nach unten. Eine große Ueberraschung brachten die vorliegenden Berichte über den Stand der Rüben. Trotzdem man damit gerechnet hatte, daß die namentlich in der ausländischen Presse veröffentlichten Schätzungen sicher zu hoch gegriffen seien, war man über das Gesamtergebnis doch mehr als enttäuscht. Immerhin besteht de Möglichkeit, daß das gute Wetter der letzten Woche günsig auf den Zuckergehalt einwirkt. Auch die Finanzierungsfrage der Zuckerindustrie ist noch immer nicht hinreichend geklärt und obgleich ein Teil der Schwierigkeiten durch Schaffung von Konzernen und Zuckerbanken behoben ist, reichen die Mittel bei weitem nicht aus.

Hamburg, 5. November. Kakao. Rohkakao ruhig, unverändert. Von den Produktionsmärkten behauptete sich Guayaquil gut, Machala notierte 46 sh. c. u. fr., sup Epoca Arribe 46 sh. 6 d., Navidad Arriba 47 sh. 6 d. c. u. fr. Der Kakaobuttermarkt lag fest bei unveränderten Preisen. — Kaffee: Das Geschäft in brasilianischen Qualitäten am Platze und nach dem Inlande war sehr ruhig. Die Preise veränderten sich nicht. Sup. Transito loko 65, Prime 70, extra prime 78, sup. auf Abladung 68, prime 74, extra prime 78, verzollte sup. 90, prime 98, extra prime 106 sh., gewaschen 25 bis 33 Doll. nach Qualität verzollt. Die Preise verstehen sich für 50 kg. — Auslandszucker: Auf festeres New York war die Tendenz des Marktes freundlicher, tschech. Feinkorn loko 24 sh. 3 d., November 24 sh., Dezember 23 sh. 9 d. per 50 kg fob Hamburg. — Reis: Das Inlandsgeschäft gestaltete sich ruhig. Vom Auslande lagen diverse Orders am Platze vor. Loko Burmah notierte 14 sh. 6 d., neue Ernte 14 sh., Bruchreis à 1 10/9 sh. — Trockenfrüchte und Gewürze: ruhig, nennenswerte Abschlüsse kamen nicht zustande. Die Preise waren unverändert.

* **London,** 5. November. Zucker 24,3.

Oele und Fette.

Hamburg, 5. November. Oel sehr ruhig. Leinöl 49½ Gulden, Rüböl 42 Pfd. Sterl. 10 sh., Palmkernöl 42 Pfd. Sterl., Cocosöl 54 Gulden. — Schmalz: fest. Amerik. Steamlard 33¾, raff. in Tierces div. Standardmarken 35¼ bis 35½ Doll., Hamburger Dritteltonnen 36¼ Doll.

Vieh.

Husum, 4. Nov. Vieh. Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 2000 Stück. Der Handel war mittel. Es bedangen 4—6 Wochen alte Ferkel 150—200 Milliarden, 6—8 Wochen alte 200 bis 300 Milliarden, über 8 Wochen alte 300—400 Milliarden M. das Stück. Nach Lebendgewicht wurden bezahlt für beste Ware 15—18 Milliarden, für mittlere 12—15 Milliarden, für geringere 10—12 Milliarden M. das Pfd. — Fette Schweine kosteten beste Ware 18—20 Milliarden, mittlere 16—18 Milliarden, geringere 14—16 Milliarden M.; Sauen je nach Güte 15—19 Milliarden M. das Pfd. Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und nach dem Süden.

Textilien.

Bremen, 3. November. Wolle. Das Geschäft am Bremer Wollmarkt verlief in der Berichtswoche sehr ruhig, da der Absatz nach dem Inland unbefriedigend war. Die Preise blieben fest im Einklang mit den günstigen Nachrichten über den Verlauf der Londoner Auktionen und den sehr festen Berichten von den überseeischen Märkten.

Bremen, 5. November. Bremer Baumwollpreis: 35,35 (Dollarcents für 1 engl. Pfund).

* **Liverpool,** 5. November. Baumwolle 18,25—24. Aegypt. Baumwolle 18,62—80.

Alexandrien, 5. November. Aegyptische Baumwolle. (Telegramm der Firma Coury & Co., Nachf. von Schmidt & Co., Alexandrien. Generalvertreter Emil Lenke, Bremen.) Schlußpreis. Sakellaridis per Januar 36,70, per März 37,05. — Oberägyptische Ashmouni per Dezember 35, per Februar 34,10.

Leder und Häute.

Die Verkäufe auf den Häuteauktionen im November erfolgen nach den in Halle aufgestellten neuen Zahlungsbedingungen ebenso wie Gebote und Zuschlag in Goldmark. Die Effektivzahlung des Rechnungsbetrages kann wertbeständig oder in Papiermark geleistet werden. Bei Teilzahlung ist die Restzahlung innerhalb 8 Tagen nach Behändigung der Rechnung zu bewirken. Auf dieser Grundlage, mit der sich auch die Käufervertreter einverstanden erklärt haben, werden die letzthin vertagten Auktionen, die nächste in Berlin am 6. und 7. November, abgehalten werden können.

Gummi.

Amsterdam, 2. Nov. (Wochenbericht von Joosten & Janssen.) Gummi. Eine Preisänderung trat erst Mitte der Woche ein, und zwar eine plötzliche Steigerung bei starker Kauflust für loko. Es wurden mehrere Partien geräumt, und auch die Produzenten benutzten die bessere Stimmung zum Verkauf für Verschiffung in den letzten Monaten dieses Jahres und im ganzen nächsten Jahr. Im Terminmarkt kamen erst Verkäufer als der Preis für Januar/März bis auf 78 Cents gestiegen war; er blieb ferner zu 77½ angeboten. — Der Markt reagierte ein wenig, da die Kauflust abflaute und der Schluß ist ruhig, wie folgt: Hevea Crepe und Sheets f. —.73 loko, Hevea Crepe und Sheets f. 76½ Januar/März, Hevea Crepe und Sleets f. —.78½ April/Juni.

* **London,** 5. November. Gummi 1,1⅛.

Metalle.

London, 5. November. Kupfer per Kasse 60—60⅛, Kupfer per 3 Monate 61¼—⅜, Kupfer-Elektrolyt 64—64½, Kupfer best-elect. 63½—64½, Kupfer strongsh 92, Zinn per Kasse 208½—¾, Zinn per 3 Monate 207¼—½, Blei nahe Sicht 30, Blei entf. Sicht 27¾, Zink nahe Sicht 33 1/16, Zink entf. Sicht 32⅛, Alumin. f. Inld. 115, Alumin. f. Ausf. 120, Antimon Regulus 38½—39, Weißblech loko 23,1½, Quecksilber 9¾, Nickel f. Inld. 130, do. f. Ausld. 135, Wolframerz 12,6, Platin roh 23, Platin verarbeitet 25, Silber 32 1/16, do. auf Lief 31¾, Gold 92,6.

* **Glasgow,** 5. November. Eisen 5.

Geschäftsberichte.

Preßspanfabrik Untersachsenfeld A.-G. vorm. M. Hellinger. Abschluß für 1922/23: Rohgewinn 6069,15 (i. V. 14,89) Mill. M., Lohnkonto 1022 (3,83) Mill. M., Betriebsmaterialienkonto 626,32 (4,01) Mill. M., Handlungsunkosten 3021,11 (1,78) Mill. M., Bau und Reparatur 126,38 (0,25) Mill. M., Steuern und Abgaben 122,18 (1,87) Mill. M., Dekor- und Agiokonto 288,12 (0,42) Mill. M., Abschreibungen 80,38 (0,18) Mill. M., Reingewinn 780,02 (2,44) Mill. M. Daraus wieder 6 pCt. Dividende auf die Vorzugsaktien und eine halbe Goldmark pro Aktie und Genußschein nach dem Dollarstand vom 31. 7. 23 (i. V. 30—20 pCt.). Der Geschäftsgang läßt nach Mitteilungen der Verwaltung zu wünschen übrig, so daß die Gesellschaft in letzter Zeit Betriebseinschränkungen vornehmen mußte. Bilanz: Effekten 746,17 (0,06) Mill. M., Wechsel und Schecks 261,16 Mill. M., Waren und Materialien 608,57 (3,5) Mill. M., Debitoren und Bankguthaben 3073,45 (7) Mill. M., Kreditoren 1114,22 (4,25) Mill. M.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei. Abschluß für 1922/23: Rohgewinn 385,39 (9,61) Mill. M., Steuern und soziale Lasten 238,14 (2,98) Mill. M., Abschreibungen 1,82 (0,35) Mill. M., Reingewinn einschl. Vortrag 145,43 (6,28) Mill. M. Daraus, wie bereits gemeldet 7 (6) pCt. Dividende auf die Vorzugsaktien und 10 000 M. (50 pCt.) auf die Stammaktien, sowie 1,16 (0,12) Mill. M. Vortrag auf neue Rechnung. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte für den Geschäftszweig der Gesellschaft nach Mitteilung der Verwaltung eine rückläufige Konjunktur. Die Gesellschaft hat jedoch bisher alle Schwierigkeiten überwunden und erhofft für laufendes Geschäftsjahr einen Aufstieg. Bilanz: Waren 264,62 (10,1) Mill. M., Wechsel 70,26 (0,51) Mill. M., Außenstände 1425,58 (29,57) Mill. M., Verbindlichkeiten und Rückstellungen 1607,66 (25,06) Mill. M.

Bosels Bemühungen um die Dombrowa-Gesellschaft. Die Prager „Tribuna" meldet, daß der Präsident der Wiener Unionbank Bosel nach Prag gekommen ist. Gleichzeitig sind dort Vertreter der Société de Petrol Dombrowa eingetroffen. Es handelt sich um finanzielle Abmachungen, die die Dombrowa-Gesellschaft betreffen. Bosel, der bisher mit seinen finanziellen Transaktionen kein großes Glück gehabt habe und dem in letzter Zeit viele Wiener Kreise die Gefolgschaft versagten, weil behauptet wurde, daß seine finanzielle Stützung wesentlich überschätzt worden sei, versucht nun, in Dombrowa Fuß zu fassen.

Die T-Mark in Italien. Die italienische Bankenvereinigung teilt, wie uns unser römischer Korrespondent drahtet, mit, daß sie vom 1. November ab Marknotierungen und Anweisungen nicht mehr in der alten Mark, sondern in T-Mark vornehmen werde. Auch die Bankanweisungen werden nur auf T-Mark lauten.

Aenderung der österreichischen Kronen-Notiz. Vom 7. November ab wird die Notiz für österreichische Banknoten 10 bis 100 Kronen eingestellt; es werden vom gleichen Tage ab nur österreichische Banknoten notiert. Die Notiz umfaßt alle Abschnitte von 10 bis 500000 Kronen.

Die Austro-polnische Bank, der der Liebig-Konzern nahesteht, erhöht, wie uns aus Wien gedrahtet wird, ihr Aktienkapital von 1600 auf 4400 Mill. Kr.

Societätsbrauerei Waldschlößchen, Dresden. Die Gesellschaft beantragt bei einer a.-o. G.-V. die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien, letztere mit mehrfachem Stimmrecht, um einen von der Hauptversammlung festzusetzenden Betrag.

Aufwertung der Biersteuer. Der Reichsminister der Finanzen erläßt mit Wirkung vom 8. November eine neue Verordnung, nach welcher die Steuersätze des § 3 Abs. 1 des Biersteuergesetzes von 68 151 0000 000 M. auf 290 619 000 000 M., von 69 813 000 000 auf 297 707 000 000 M., von 71 475 000 000 M. auf 304 795 000 000 M., von 73 137 000 000 M. 311 883 000 000 M., von 76 462 000 000 M. auf 326 060 000 000 M., von 79 786 000 000 auf 340 237 000 000 M., von 83 110 000 000 M. auf 354 413 000 000 M. heraufgesetzt werden. Der letztgenannte Betrag gilt auch als Steuersatz für Einfuhrbier.

Die Zuckersteuer beträgt mit Wirkung vom 5. November 38,153 Milliarden Mark von Stärkezucker, 95,384 Milliarden Mark von anderem Zucker je 100 kg Reingewicht.

Erntevorschätzung der Hackfrüchte. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht jetzt eine Statistik über die Ernteschätzung von Kartoffeln, Zuckerrüben und Runkelrüben auf Grund der Aufnahme Anfang Oktober. Danach wird die Ernte von Kartoffeln auf 314,7 Mill. dz geschätzt gegen 406,65 Mill. dz im Anfang November 1922 und 392,5 Mill. dz im Oktober des Vorjahres. Bei den Zuckerrüben lautet die Vorschätzung auf 85,1 Mill. dz (107,92 bzw. 108,3) und bei Runkelrüben auf 209,9 Mill. dz (247,55 bzw. 248,55). Danach ist bei den Kartoffeln mit einer ganz wesentlich ungünstigeren Ernte zu rechnen, ebenso wie die Zuckerrüben- und Runkelrübenernte sich nicht unbeträchtlich schlechter stellt.